

„Teure Gertrud!“ rief Christoph, die Hand des Fräuleins küßend. Die Franzosen umstanden, von dem plötzlichen Überfall betroffen, diese Gruppe, welche noch um eine Person vermehrt wurde. Dieses war Henning, der sehr bezeichnende Gebärden machte, die darauf hindeuteten, daß es ihm nicht unlieb zu sein schien, wenn ein ordentlicher Kampf entstände.

„Mein Herr!“ rief der zurückgeschleuderte Offizier, Christoph entgegen-tretend: „Sie sind des Teufels! wollen Sie etwa in Stücke gehauen sein?“

„Wenn Sie es nicht anders haben wollen. . . . Doch werde ich es ruhig ab-warten“, erwiderte Christoph in elegantem Französisch.

„Ja wohl“, bekräftigte Henning; „abwarten!“ Er hatte seinen Pallasch schon halb aus der Scheide.

„Ich bin“, fuhr Christoph fort, „kurfürstlicher Abgesandter an Herrn von Baradas . . . hier meine Bestallung, und in dieser Friedenseigenschaft möchte ich Ihnen, mein Herr, raten, diesen Verwüstungen und Abscheulich-keiten Einhalt zu thun. Die Präliminarien des Friedens sind vielleicht jetzt schon unterzeichnet.“

Der Offizier sah auf das Siegel des Kurfürsten; daß die Sache seine Wichtigkeit hatte, war außer Zweifel, dennoch hatten der Tumult, die Ver-wirrung und das Feuer bereits eine solche Höhe erreicht, daß ein Innehalten kaum möglich schien.

„Werden Sie sogleich die nötigen Anstalten zur Dämpfung des Feuers im Schlosse treffen. . . oder. . .“ Herr von Wininges schlug an den Degen.

„Herr von Baradas ist nicht hier“, sagte der Offizier; „ich werde ab-warten. . .“

„Sie werden sogleich löschen lassen, denn ich bringe Frieden“, fiel ihm Christoph gebieterisch ins Wort.

Der Offizier zögerte, als plötzlich vier Reiter in den Hof sprengten.

„Gottes Tod!“ rief der vorderste; „Herr von Comminges, wer hat Befehl gegeben, solche Feuersbrunst anzufachen?“

Der also Fragende war Herr von Baradas.

„Ich habe es leider nicht verhindern können“, erwiderte der Offizier.

„Ah. . . das ist völlig unnütz“, fuhr Baradas fort. „Wir haben selbst den größten Schaden davon. . . die Fourage verbrennt uns. . . wer sind diese hier?“ frug er, auf Christoph und Henning deutend; „doch schnell — eh ich andres abmache — hinauf — löschen im Schloß!“

Die Soldaten wurden aus Brandstiftern schnell Feuerlöschmänner. Alles rannte mit Eimern und Haken, dem Feuer das Weitergreifen zu wehren.

„Wer sind Sie?“ wiederholte Baradas von neuem.

„Abgesandte Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht von Brandenburg, welche Ihnen, Herr Marquis, die Nachricht vom nahe bevorstehenden Frieden bringen und Sie bitten sollen, Gewaltthaten zu hindern“, erwiderte Christoph.

Baradas küßte artig den Hut. „Mein Herr, Sie finden mich bereit. Herr von Turenne hat heute ebenfalls einen Kurier an mich abgesendet, der mir die Nachricht mitteilt, daß wir mit Ihnen Frieden schließen werden.“